

Bo's Ratgeber 1

Briefe für den Leserkreis

Lebensabschnitte und Lebensziele in
2026

Wolfgang Krutzky

w.krutzky@gmx.de
www.wolfgangkrutzky.de

Brief Nr 5

Sehr geehrte Leser.

Dieser Brief ist ein Beispiel dafür, dass man mit mentaler Fitness besser zurechtkommt. Darum freue ich mich, über eine Geschichte erzählen zu können, die zeigt, dass man ebenso bei einfachen Sachen vorsichtig sein muss. Am besten steigen wir direkt in die Geschichte ein. Damit meine weitere Erzählung Ihres Erzählers Bo spannend bleibt.

An einem schönen Tag im Frühling unternimmt Leon eine Fahrradtour. Die hat er schon länger im Blick gehabt. Er hat dazu mit einer erfahrenen Person gesprochen. Es soll eine Tagestour werden. So alles nach Plan geht, an einem sonnigen Tag. Die Planung mit einer erfahrenen Person war nicht einfach. Die Meinungen können ebenso in kleinen Dingen auseinandergehen. Leon hat das Gespräch mit einer klaren Vorstellung begonnen. Ein bisschen sind bei dem Gespräch unterschiedliche Mentalitäten aufeinandergetroffen. Beide haben mir darüber erzählt und ich glaube, sagen zu können, es war ein Gespräch der unterschiedlichen Vorstellungen, welchen Zweck eine Fahrradtour haben soll. Es scheint mir angebracht, zu erwähnen, dass beide einen gewissen Übermut teilen. Der Wunsch nach einer unterhaltsamen und aufregenden Zeit weckt Erwartungen.

Aber nun wieder zu unserem sportbegeisterten Leon. Der zu einem Planungsergebnis gekommen ist. Denn er in die Tat umsetzt. An einem Mittwoch, Anfang April, kurz nach 15 Uhr macht sich Leon auf dem Weg. Er fährt von zu Hause, auf direktem Weg, zur Halde Hoheward. Der Weg durch die Straßen der Stadt ist überschaubar. Wie es seine Planung vorsieht, ist es eine einfache Radtour, bei der er Proviant mit hat. Ein paar Pausen sollen das Ganze zu einem Erlebnis machen. Er will an bestimmten Orten auf dem Weg die Umgebung genießen, Fotos machen und über seine Erinnerungen nachdenken. Das Abenteuer soll nicht nur aus Sport bestehen. Es geht genauso um Themen, die später für einen Text brauchbar sind. Dazu dienen Erinnerungen, die es noch einmal aufzufrischen gilt. Das geht ganz vorzüglich, denn der vorgesehene Weg hat viele Stellen, die eine Aussicht bieten, mit der Leon eine Erinnerung verbindet. Drei Mal macht er Pause und lässt die Umgebung ganz auf sich wirken. Dabei geht es immer wieder bergab und bergauf, im Wechsel.

Der dritte Halt ist die Sonnenuhr auf der Halde. Es ist zugleich der höchste Punkt der Tour, mit der besten Aussicht und einem fantastischen Ort. Ein Ort an dem immer Besucher anzutreffen sind. Dann geht es weiter. Die Sonne scheint und es kann eine fantastische Radtour werden. Wenn ich Ihnen erkläre, dass die Begeisterung groß ist, so liegt das an den guten Vorbereitungen. Der letzte Halt ist bereits vorbei und es geht

weiter, mit der letzten Etappe. Leon ist voller Zuversicht. Schon deswegen, dass er an der Sonnenuhr mit anderen Besuchern gesprochen hat. Diese Gespräche machen alles noch mehr zum Erlebnis. Aber warum unterbreche ich hier die Erzählung und spreche ein wichtiges Thema an? Ich möchte, dass sie den Aspekt Lebensabschnitte genauer bestimmen. Jetzt, da die Erzählung richtig Fahrt aufnimmt. Denn Lebensabschnitte zu planen, kann bedeuten, Ausflüge im Jahr zu unternehmen. Etwas zu schaffen, um am Jahresende sagen zu können: „Deswegen war das ein wertvolles Jahr.“ Aber nun wieder zurück zu der Erzählung.

Der Tag bleibt für Leon sonnig. Die Radtour wird von der Sonnenuhr fortgesetzt. Dies Mal geht es oft bergab. Mit seinem Fahrrad wird Leon immer schneller. Eigentlich hatte er so viel Zeit eingeplant, dass er mit Leichtigkeit sehr langsam den Rest des Weges hätte fahren können. Aber wenn man bis jetzt motiviert ist, kann ein bestimmtes Tempo den Spaß und das Abenteuer erhöhen. So hat es Leon im Sinn und der fährt allmählich schneller. Der Weg, runter von der Sonnenuhr, führt in einen Weg, der mit Bäumen abgegrenzt ist. Leon denkt noch, es wird etwas unübersichtlich. Da ist plötzlich ein anderer Fahrradfahrer auf dem Weg bergauf. Der nicht schnell ist, aber auf dem schmalen Weg sein Platz einfordert. Leon steht für einen Moment unter großer Anspannung. Jetzt muss er schnell langsam werden. Die letzte Kurve muss doch zu schaffen sein. Aber es wird eng, zwischen den Radfahrern und Leon ist ganz darauf konzentriert vor der letzten Kurve Schritttempo zu erreichen. Er hat doch Mühe jetzt so stark zu bremsen, ohne einen Unfall zu riskieren. Was wenn da noch andere Radfahrer oder Fußgänger aus der Kurve heraus bergauf wollen. Mit ein Mal ist Leon voll fokussiert. Das fehlte gerade noch. Ein Unfall auf den letzten Metern. Erst wie er schon in der Kurve ist, entdeckt er, dass da niemand mehr ist. Es geht ganz schnell und Leon ist sichtlich erleichtert. Dann durchfährt er die Kurve und macht einen Stopp. Um sich zu sammeln und wieder zur erreichten Motivation zurückzufinden.

Es ist also nichts passiert, bis auf eine Situation die volle Aufmerksamkeit erfordert. Leon macht sich auf den Weg nach Hause und ist begeistert, von dem Tag, der so gut begonnen hat.

Sehr geehrte Leser. Wenn sie Lebensabschnitte betrachten, wird ihnen auffallen, dass sehr oft Situationen darüber entscheiden, welches Ergebnis man erzielt. Diese Erzählung gibt Grund, bei Lebenszielen andere zu berücksichtigen. Sich und andere nicht zu überfordern. Wer denkt nicht gerne an Gegebenheiten zurück, die an Erfolge erinnern?

So weit dieser Brief und die Erzählung von mir, Ihrem Erzähler Bo.